
Philipp von Rosen Galerie

Jose Dávila, Nic Hess, Arcangelo Sassolino

Sign o' the Times

Eröffnung im Beisein der Künstler am 31. März 2017 von 19-21 Uhr.

Die Ausstellung läuft vom 1. April bis zum 17. Juni 2017.

Wir freuen uns sehr, mit *Sign o' the Times* eine gemeinschaftliche Ausstellung von Jose Dávila, Nic Hess und Arcangelo Sassolino zeigen zu können.

Die Kunstwerke in dieser Ausstellung manifestieren die jeweils unterschiedliche Haltung der drei Künstler zu „Zeichen“ und „Sprache“. Bei Nic Hess etwa läßt sich eine Verlagerung, Verschiebung dessen, was ein Zeichen bedeutet, hin zu dem Einsatz des Zeichens als kompositorisches Material, mit dem auch spielerisch umgegangen wird, beobachten. Bei Jose Dávila besteht ein eher kongruentes Verhältnis zwischen dem Signifikant und dem Signifikat. Beide Seiten des Zeichens, das bedeutende und das bedeutete, sind in einem Gleichlauf geführt. Bei Arcangelo Sassolino wird hingegen das bedeutende Rohmaterial an sich betont, dieses hat im Grunde keine darüber hinausgehende Bedeutung mehr.

Nic Hess benutzt in seinen raumgreifenden Installationen gewöhnliche Zeichen, wie Logos und Markenembleme, bekannte Symbole oder kunsthistorische Zeichen (oftmals berühmte, leicht wiedererkennbare Werke). Er suggeriert damit Lesbarkeit und konventionelle (Be-)deutungsmöglichkeiten. Diese werden jedoch insofern dekonstruiert, als die Zeichen aus ihrem üblichen Kontext (zum Beispiel Wirtschaft oder Kunstgeschichte) herausgelöst und in die Installationen eingefügt werden. Dadurch, durch diese Rekontextualisierung werden sie auf ihren Materialgehalt und ihre visuell-ästhetische Wirkung reduziert. Das frühere, im "wirklichen Leben" vielleicht sogar dominante Signifikat (man denke an das Lacoste-Krokodil, das fast nur noch als Verweis auf die französische Marke und kaum mehr als Verweis auf das kraftstrotzende Tier zu verstehen ist) ist im Grunde seiner eigentlichen Funktion benommen und zu einer leeren Zeichenhülle (ein bloßer Signifikant) geworden, es geht in der intuitiv und mit klarem Raumbezug entstehenden Installation auf – was am Ende auch als eine Form der Kritik an der Omnipräsenz der Zeichen in unserer Welt gelesen werden kann. Dabei greifen Hess' Interventionen den Rhythmus der jeweiligen Architektur auf, verstärken ihn durch perspektivische Linienführungen oder stellen sich ihm entgegen, wenn seine Motive etwa über Ecken und Vorsprünge des Raumes hinweggehen und ihn dadurch quasi negieren.

Jose Dávila greift mit den in *Sign o' the Times* gezeigten Skulpturen auf (im Verhältnis zu Hess) vergleichsweise rohes Material zurück: Kuben aus Sandsteinplatten und Vulkansteine. Mit diesen miteinander verbundenen Elementen schafft er aber auf verschiedenen Ebenen zeichenhafte Verweise: Zum einen den Verweis auf den Gegensatz zwischen Zivilisation, Kultur (gebauter Kubus) vs. Wildnis, Natur (unbearbeiteter Vulkanstein). Zum anderen – und damit verwandt – den Verweis auf den in der Geschichte der Kunst schon oft gesehenen Gegensatz zwischen "formen" / "schaffen" und "finden" / "Ready Made". Ferner den Verweis auf die Schwerkraft und ihre Gesetzmäßigkeit und die damit verbundene Möglichkeit, zu formen. Und schließlich den Verweis auf die Strategien der Bildhauer aus den 1960er Jahren, also die offensichtlichen Bezüge zu Werken von Richard Serra, Robert Morris oder Michael Heizer, um nur einige der möglichen Bezugspunkte zu nennen.

Während also Dávilas Zeichen einfache Strukturen aufweisen, in einem eher losen Zeichensystem funktionieren, läßt sich gleichwohl eine vielschichtige Lesbarkeit beschreiben.

Philipp von Rosen Galerie

Arcangelo Sassolino setzt Materialien direkter Krafteinwirkung aus. Kraft wird als physische Größe sichtbar und erfahrbar. Bei der Arbeit *D.P.D.U.F.A. (dilatazione pneumatica di una forza attiva)* handelt es sich um eine Skulptur, bestehend aus einem Edelstahlkubus und Polycarbonat, einer Flasche, einem Schlauch und einer mit Nitrogen gefüllten Gasflasche. Das Objekt fungiert als installative Versuchsanordnung, der eine Gewalt innewohnt, die zuerst kontrolliert wird und dann in einem unvorhersehbaren Moment extrem verdichteter Energie ausbricht. Die Glasflasche, ein alltäglicher Gegenstand, füllt sich unsichtbar mit Nitrogen bis der Druck so steigt, dass diese, schneller als das menschliche Auge wahrnehmen kann, zur Explosion kommt. Sichtbar sind lediglich zwei Zustände – die Flasche in ihrer ursprünglichen Form oder dieselbe zu Glasstaub zerborsten.

Bei den Arbeiten der Serie *Untitled* handelt es sich um Skulpturen aus Zement mit einer hochglänzenden Oberfläche. Für sie wird eine Polycarbonat-Platte unter Einwirkung massiver Kraft vom Künstler geformt. Darauf schleudert er in einem performativen Akt und unter Einsatz höchster Kraft flüssigen Beton (vergleichbar mit Richard Serra, der in seinen *Splash Pieces* Blei in Raumecken schleudert[e]). Der Beton härtet aus, Zeit, Temperatur und chemische Zusammenspiele beeinflussen eine immer neue Alchemie bei der Entstehung des Werkes. Sassolino reißt so dann die Polycarbonatoberfläche mit einer einzigen Geste ab, es bleibt ein "Bild", eine dreidimensionale Form im Raum zurück; ein "Relief", dessen Form sowohl durch die anfänglichen Entscheidungen des Künstlers, als auch von den Bedingungen der Materie selber, wie auch vom Zufall bedingt wird.

Sassolino arbeitet aus der Tradition der *Arte Povera* und des italienischen Futurismus doch löst er sich von symbolischer Repräsentation und öffnet die Skulptur physikalischen Phänomenen wie Geschwindigkeit, Druck, Schwerkraft und Reibung und der kontrollierten Gefahr.

Die Arbeit *D.P.D.U.F.A. (dilatazione pneumatica di una forza attiva)* wird während der Laufzeit der Ausstellung ein Mal pro Tag (Dienstags bis Freitags zwischen 17 und 18 Uhr, Samstag zwischen 15 und 16 Uhr) "aktiviert". D.h., daß in diesem Zeitraum eine Glasflasche langsam durch die Zuführung von Gas zur Explosion gebracht werden wird.

Die Ausstellung wird auch während der Art Cologne zu sehen sein. Am Donnerstag, den 27. April 2017 findet der Rundgang durch die Kölner Galerien mit verlängerten Öffnungszeiten (von 19 bis 22 Uhr) statt.

Für weitere Informationen und / oder Abbildungen wenden Sie sich bitte an die Galerie.